



© Projekt Herzstück Basel

Herzstück Regio S-Bahn Basel: Vom Planen zum gemeinsamen Realisieren

Am Frühjahrsanlass des Bauforums Basel vom 24. März 2014 in Basel äusserte sich Hans-Jürg Spillmann, Externer Projektkoordinator, zu den Fortschritten und zur Bedeutung dieses zentralen Verkehrsprojekts.

Das Herzstück Regio-S-Bahn soll den Bahnhof Basel SBB unterirdisch mit dem Badischen Bahnhof und mit dem Bahnhof St. Johann verbinden. Es soll die nationalen Bahnnetze der Region Basel miteinander vernetzen und die Regionalverkehrslinien in der Nordwestschweiz, in Südbaden und im Elsass zusammenwachsen lassen.

Unter dem Titel „ÖV – quo Vadis“ stand das Projekt bereits im Zentrum des bbf-Herbstanlasses 2007. Heute, sieben Jahre später, steht laut Hans-Jürg Spillmann das Angebotskonzept für die Nordwestschweiz und die Arbeiten mit Deutschland und Frankreich sind am Laufen. „Mit dem Anschluss des Euro-Airport, der Elektrifizierung der Hochrheinstrecke und dem Ausbau im Wiesental wird der tri-nationale Raum dank der Anbindung an das Herzstück noch enger zusammenrücken“, erklärte der Projektkoordinator am bbf-Frühlingsanlass vom März in der Basler Kunsthalle.

Durchmesserlinien – das Erfolgsrezept für S-Bahnen

Ziel des Projekts «Herzstück Regio-S-Bahn» ist, die aus dem 19. Jahrhundert stammende Eisenbahninfrastruktur in der Region Basel zu ergänzen, damit Durchmesserlinien wie in Zürich, Zug, St. Gallen, Luzern, Bern, Lausanne und Genf entstehen.

Bei S-Bahnen, die als Durchmesserlinien durchs Zentrum führen, wird der Richtungswechsel an den Wendebahnhöfen vermindert. „Dank direkterer Verbindungen brauchen die Fahrgäste weniger oft umzusteigen und gelangen schneller und bequemer ans Ziel. Durchmesserlinien ermöglichen darüber hinaus eine optimale Kapazitätsnutzung und sind deshalb ein Erfolgsrezept für S-Bahnen“, so Spillmann.



Unter dem Rhein hindurch - das Herzstück der Regio S-Bahn.

Hoher Nutzen für die Region

Tagtäglich pendeln etwa 120'000 Personen in der Region. Viele von ihnen verwenden dafür das Auto anstelle des ÖV. Mit dem angestrebten 15-Minutentakt (aus dem Ergolz-, Laufen- und Fricktal) und verbesserter Verknüpfung mit Tram und Bus soll die Basler Innenstadt aber auch das gesamte Umland besser erschlossen werden. Dies führt zu einer Entlastung beim Strassenverkehr in der ganzen Region. Die leistungsfähige S-Bahn begünstigt, so laut Spillmann, die Entstehung von „attraktiven, verdichteten Wohn- und Arbeitslagen“ in den Korridoren: „Stadt und Umland profitieren damit von einer raumplanerisch geordneten Entwicklung.“

Das Herzstück erhöht dank direkterer Verkehrsverbindungen bzw. optimierter Erschliessung nicht nur die Effizienz des S-Bahn-Systems, sondern vergrössert das Einzugsgebiet für den Arbeitsmarkt und fördert die „gesunde“ Entwicklung der Lebens-, Arbeits- sowie Wirtschaftsräume der gesamten Region. „Es schafft Wertschöpfung und stärkt die Wirtschaft sowie Wettbewerbskraft des Standorts“, betonte Spillmann am Anlass. Der volkswirtschaftliche Gesamtnutzen für die Agglomeration wird für den ersten Ausbauschnitt auf gegen 160 Millionen Franken jährlich geschätzt.

Partnerschaftliches Geschäft der beiden Kantone

Am Anlass diskutierten die Teilnehmer über Nutzen und Kosten des Herzstücks. BLT-Direktor Andreas Büttiker betonte, dass neben den Bauinvestitionen auch der Unterhalt der Infrastrukturen gestemmt werden müsse. Das Herzstück Regio-S-Bahn ist ein partnerschaftliches Geschäft der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie der SBB. Die Ausbauten auf den Zulaufstrecken in der Schweiz werden laut Spillmann im Rahmenplan Basel mit der SBB koordiniert und über den Bahninfrastrukturfonds finanziert.

Finanzierung des Vorprojekts steht

Inzwischen haben die Regierungen beider Basel die Kreditvorlage für das Herzstück zuhanden ihrer Parlamente verabschiedet. So werden die Kosten für das Vorprojekt von 29,3 Mio. CHF zu zwei Dritteln durch Baselstadt und zu einem Drittel durch Baselland getragen. Mit der Finanzierung setzen die beiden Kantone laut der gemeinsamen Medienmitteilung vom 11. Juni 2014 „gegenüber dem Bund ein starkes Zeichen dafür, dass sie eine zügige Realisierung des Herzstücks Regio-S-Bahn erwarten“.



***Hans-Jürg Spillmann, Ex-
terner Koordinator***



Die Anwesenden hörten gespannt den Ausführungen der Podiumsteilnehmenden zu.

Zonenplanrevision Basel-Stadt: Verdichten ja, aber wo?

Am 12. Mai 2014 fand im Gare du Nord die bbf-Podiumsdiskussion zur Zonenplanrevision statt. Unter der Moderation des Vorstandsmitglieds Daniel Gebhardt diskutierten Mirjam Ballmer, bbf-Mitglieder Andreas Herbst und Fritz Schumacher sowie August Künzel über die Vorlage zur Zonenplanrevision auf dem Gebiet der Stadt Basel, über welche voraussichtlich im Herbst abgestimmt werden soll.

Der Landschaftsarchitekt August Künzel erklärte den 70 anwesenden Gästen einleitend die Vorlagen der Stadtranderweiterungen Ost und Süd vor allem aus dem Blickwinkel der übergeordneten Landschaftsplanung. Die Grossrätin Mirjam Ballmer (Grüne) rechtfertigte die vom Grossen Rat beschlossene Aufspaltung der Zonenplanrevision in drei räumlich getrennte Vorlagen. Sie forderte anstelle der Stadtrandentwicklungen mehr Verdichtung nach innen, insbesondere durch eine generelle Erhöhung der Ausnutzungsziffern.



August Künzel,
Landschaftsarchitekt

Andreas Herbst, Geschäftsleiter Wohnstadt Basel, und Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister, machten klar, dass die beiden Entwicklungsgebiete mitten im Siedlungsgebiet liegen und keineswegs den Siedlungsrand markierten. Andreas Herbst führte zudem vor Augen, wie enorm gross der Erneuerungsbedarf im Bestand sei und zu welchen unhaltbaren Zuständen weiteres Zuwarten führen könne.

Insgesamt zeigte sich aufgrund der engagiert, aber respektvoll geführten Diskussion, dass namentlich die Umsetzung der Zonenplanrevision im Gebiet Ost unabdingbar ist und einen erheblichen Mehrwert für die Stadt Basel generieren wird. Die BBF-Mitglieder sind aufgerufen, für ein dreifaches Ja an der Abstimmung, die voraussichtlich in diesem Herbst stattfinden wird, zu werben.



Präsentation: Testplanung Ost - mit dem angedachten Beispiel dreier möglicher Parkflächen

**Als neue Mitglieder heissen wir
Dr. Gabriel Barell, Direktor Gewerbeverband,
und Fritz Jenny, Direktor Bürgerspital Basel,
herzlich willkommen.**

Dr. Gabriel Barell ist seit September 2013 Direktor des Gewerbeverbandes Basel-Stadt. An der Universität in Basel und Fribourg studierte er Wirtschaftswissenschaften und erwarb bei der SKU das Diplom in Unternehmensführung. Seine berufliche Laufbahn begann 1986 bei der Schweizerischen Kreditanstalt/ Credit Suisse in den Bereichen Personalwesen, Management Development, Marketing und Retail Banking. Als Mitglied der Direktion hatte er letztlich Einsitz in der Regionalleitung Basel. Von 1999 bis 2008 war er als Geschäftsführer bei der Bäckerei Sutter AG in Basel tätig. Diese gewann u.a. 2004 den Swiss Gastro Award und 2008 den Richemont Innovationspreis. Von 2009 bis 2013 war Gabriel Barell als Regionalleiter mit der Positionierung der Berner Bank Valiant in der Region Basel betraut.

Fritz Jenny steht seit sieben Jahren als Direktor dem Bürgerspital vor. Mit über 1400 Mitarbeitenden, mehreren Alters- und Pflegeheimen, Angeboten für betreutes Wohnen, Werkstätten für Behinderte, beruflichen Integrationsangeboten sowie einer Rehabilitationsklinik wie auch einer grossen Zahl an Liegenschaften in der Stadt Basel und Grundstücken im angrenzenden Umland ist das Bürgerspital eine wichtige Institution in unserer Region. Fritz Jenny hat in Basel Jura studiert. Nach verschiedenen beruflichen Stationen als Jurist war er mehrere Jahre in leitender Funktion eines IT-Unternehmens in Zürich. Nach fünf Jahren als zweiter Departementssekretär beim Sanitätsdepartement BS war er während neun Jahren Spitaldirektor der Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK), bevor er ins Bürgerspital wechselte.

**Wir freuen uns, Dr. Gabriel Barell und Fritz Jenny in
den Reihen des baslerbauforum begrüßen zu dürfen.**



*Dr. Gabriel Barell, Direktor
Gewerbeverband Basel-Stadt*



*Fritz Jenny,
Direktor Bürgerspital Basel*

S AM Schweizerisches Architekturmuseum 2014

Gerne weisen wir Sie auf Ausstellungen im S AM hin:

Spatial Positions 8

6. September 2014 -
19. Oktober 2014

Architektur & Text

31. Oktober 2014 -
22. Februar 2015

bbf Anlässe 2014

Notieren Sie sich schon heute folgende Termine in Ihrer Agenda:

bbf Herbstanlass zum Thema
„Rezepte gegen den Verkehrskollaps in der Region“

Montag, 27. Oktober 2014,
Beginn 18.00 Uhr

bbf Lunch

Montag, 17. November 2014,
Beginn ca. 11.15 Uhr

www.baslerbauforum.ch

Impressum

*Text, Layout & Bilder:
ruweba kommunikation ag,
Riehen*

Fotos: Regula Ruetz

Geschäftstelle

*Erwin Hueter
c/o Scherler Ingenieure AG
Reinacherstrasse 129,
CH-4018 Basel*

*Tel.: 061/338 99 99
sekretariat@scherler-basel.ch*

Kommunikations- verantwortliche

*Regula Ruetz
Tel.: 061/606 96 96
regula.ruetz@ruweba.ch*